

Ciné REX

Skulpturenpark Steinmaur

30. August 2025 / ab 18.00 Uhr

zeigt:



**DARK
STAR**

**HR GIGERS
WELT**

EIN FILM VON BELINDA SALLIN

in Kooperation mit TACFEM & unterstützt von SWI SCHWEIZER BILDUNGSGEMEINSCHAFTEN, DER ETH, LICHTFELD & unterstützt von UNICER, FOLKSCHEITUNG, KULTURIMPULSSCHWEIZ, GUSTO CHAMPA, BUNDESLAND (HR GIGERS WELT)
DANKS GUTER FREIZEIT, DANKE ANTON SCHWABER, ERNST DANIEL STÄUBLI, PASCAL FET, CANON, GALTER CHAMBER, CHAMBER & CO. STREIT, ANNEKE FÜRST, BRUNNEN, BRUNNEN & CO. STREIT, PETER BRÜNER, BRUNNEN & CO. STREIT
mit PETER SCHNEIDER, ANNEKE FÜRST, CHELSEA, unterstützt von SANDRO TITTEL, MICHAEL BÜRGI, unterstützt von MATHIAS SCHAL, BELINDA SALLIN, BRUNNEN & CO. STREIT, BRUNNEN & CO. STREIT

WWW.DARKSTAR-FILM.CH #DARKSTARMOVIE



DARK STAR / HR GIGERS WELT

Ein Film von Belinda Sallin

“Wer vor meinen Bildern Angst hat, hat die Realität nicht begriffen.”

HR GIGER

Was wir fliehen, ist sein zu Hause, was wir fürchten, ist sein Lebensraum. Was wir verdrängen, bringt er an die Oberfläche. Zeit seines Lebens hat sich HR Giger im Unheimlichen eingerichtet, in einer dunklen Welt voller Abgründe. Wer ist der Künstler HR Giger? Was für ein Mensch steht hinter den furchterregenden, verstörenden, aber auch rätselhaft schönen Wesen? Die Regisseurin Belinda Sallin erkundet in DARK STAR den faszinierenden Kosmos des Künstlers und portraitiert einen verehrten und umstrittenen Maler, Bildhauer, Architekten, Designer, Oscar-Preisträger und Schöpfer der „Alien-Figur“.

Sprache: schweizerdeutsche, deutsche und englische OF

Untertitel: Deutsch, Französisch

Laufzeit ca. 90 Minuten / 2014

Programm:

18.00 Grill & Bar geöffnet

18.30 Führung durch Skulpturenpark und Ateliers.

19.45 Im Gespräch mit der Regisseurin Belinda Sallin -
Geschichten zur Entstehung des Films.

20.15 Filmbeginn

Eintritt: 25.- / Reservation unter 079 316 30 27.

Info und Lageplan: www.skulpturenpark-steinmaur.ch

ÖV: Mit S15 bis Steinmaur, 10 Min zu Fuss bis zu den Ateliers.

Ciné REX ist eine Kooperation von

Skulpturenpark Steinmaur und philosophie.ch



DARK STAR / HR GIGERS WELT

Filmkritik von Rolf Breiner für Cineman.ch

Seine Welt ist nicht von dieser Welt. Und doch war er mitten unter uns, im quirligen Zürich-Oerlikon. Hier lebte Hansruedi „HR“ Giger in seiner eigenen Welt – mit seinen Zeichnungen, Bildern, Skulpturen, Gestalten, Visionen. Mit seinen schlüpfrig-schlangenartigen Wesen hat er sich in der Filmwelt unsterblich gemacht.

Für Ridley Scotts Alien schuf der Bündner, 1940 in Chur geboren, das berühmte Ungeheuer im Raumschiff und wurde dafür 1980 mit einem Oscar für die besten visuellen Effekte ausgezeichnet. Der einzigartige Künstler, den viele kannten, der aber von der Schweizer Kunstszene eher links liegen gelassen wird, starb am 12. Mai 2014, kurz nach Ende der Dreharbeiten.

Die Zürcher Filmerin Belinda Sallin hatte Sandra Beretta kennen gelernt, eine langjährige Lebensgefährtin Gigers. Sie trennte sich 1995 von ihm, blieb ihm aber gewogen. Die Bekanntschaft mit Beretta wurde zur Initialzündung für das Filmprojekt, sie war die Türöffnerin zum verschwiegene Winkel mitten im pulsierenden Zürich-Oerlikon, in eine abseitige, in sich schlummernde Welt - zu Gigers Dark Star eben.

Viele Male hat Sallin das Haus besucht, das anfänglich bedrohlich auf sie wirkte. „Das Gefühl der Düsternis wich jenem der Geborgenheit, das Gefühl der Bedrohung jenem der Erkenntnis“, erzählt sie. Und so lädt ihr sehr intimer, erhellender Film zu einer weitläufigen Reise ein – zu Gigers Anfängen in Graubünden, seiner Zeit als Designer, seinen Gestaltungen von Plattencover (für Emerson, Lake and Palmer etwa) bis zu seinen Arbeiten fürs Kino (Alien, Alien 3 oder Species).

Die Gespräche mit Giger, Begleitern und Frauen erschliessen den Künstler und Menschen Giger. Sie öffnen dem Betrachter die Augen, bauen „Vorsehungen“ und Vorurteile ab, machen einem die dämonisch mäandrierenden, weiblich stigmatisierten Wesen vertrauter. Als kundige Begleiterin erweist sich Carmen Maria Giger, Ehefrau, Managerin und Erbhüterin.

Gigers Fantasien, aber auch Ängste werden greifbar, verständlich: Seine Bilder bieten Einblicke in den Urgrund der Seele, skizzieren, visualisieren Leben und Tod. Giger fühle sich im Unheimlichen zuhause, meint Carmen Maria Giger. Das filmische Porträt ist zugleich Einladung und Hommage an Gigers Welt. Eine Begegnung der besonderen Art: Man bekommt wieder Lust auf Giger.